

Ich Jesum rief  
Aus Herzen tief,  
„Ach Jesu!“ thät ich klagen;  
Da hört ich bald  
Ruch aus dem Wald  
„Ach Jesu!“ deutlich sagen.

## IV. (Abgekürzt.)

Ach, wann doch Jesu, Liebster mein,  
Wann wirst dich mein erbarmen,  
Wann wieder kehren zu mir ein,  
Wann fassen mich in Armen?  
Was birgest dich,  
Was tränktest mich?  
Wann werd' ich dich umfassen?  
Wann reißet ein  
All meine Pein,  
Wann schlichtest mein Verlangen?  
O willkommen, süße Nachtigall!  
Kommt mir zu rechter Stunde,

Erfrisch' die Lust mit bestem Schall,  
Erschöpf die Kunst von Grunde.  
Ruf' meinem Lieb'  
Es nit verschieb',  
„O Jesu!“ ruf mit Kräften,  
Ruf' tausendmal,  
Ruf' ohne Zahl,  
Wer weiß es ja möcht' heften.

Ach, ruf' und ruf', o Schwester zart,  
Mein'n Jesu zu mir lade,  
Mir treulich hilf zu dieser Fahrt,  
Dann ich in Zähren bade.  
O Schwester mein,  
Sing' süß und rein,  
Ruf' meinen Schatz mit Namen.  
Dann kurz, dann lang,  
Zieh' deinen Sang,  
All' Noten greif' zusammen.

## 4. Aus der Rede gegen die Hexenprozesse.

(cautio criminalis.)

Inhalt des Buches: Ich seh unter der Sonne an der Stätte des Gerichtes Gottlosigkeit und an der Stätte der Gerechtigkeit Unrecht. (Prediger III. 16.)

Und nun, ihr Könige, verachtet: laßt euch weisen, die ihr Richter seid auf Erden.

(Psaln II. 10.)

In Deutschland müssen viele Hexen sein, der vielen Scheiterhaufen wegen, die unsern Namen zum Gespötte gemacht bei unsern Feinden. Die Unwissenheit oder der Aberglaube des Volkes schreiben alle auffallende Ereignisse an Menschen und Vieh, oder in der Luft den Hexen zu und gleich einer bestimmten, ohne daß geistliche und weltliche Obrigkeit der Verleumdung entgegen tritt. Neid und Bosheit verdächtigen jeden, dessen Glücksgüter schneller sich mehren, vorzüglich, wenn er in der Kirche, zu Hause, auf dem Felde andächtig ist. „Eine unwürdige Sache und ganz unerhört bei andern Nationen!“

Die Fürsten müssen mit der größten Vorsicht verfahren lassen. Denn jeder Proceß verwickelt immer mehr Personen und nimmt kein Ende, zur höchsten Gefahr für die Unschuldigen, zum Nachtheil der Religion, so daß in einem Nachbarlande schon die Priester sich scheuen, täglich die heil. Messe zu lesen. Niemand wagt ferner aus Furcht hier zu warnen, obwohl viele zweifeln an der Vernünftigkeit und Gerechtigkeit des Verfahrens.

Die Fürsten sind aber in ihrem Gewissen nicht entschuldigt, wenn sie alle Sorge ihren Beamten überlassen. Sähen sie selbst oder kennten sie die Grausamkeit der Folter, Deutschland würde weniger Hexen zählen. Der König der Könige hat sich ja zu uns, den Gefangenen, selbst herab gelassen. Kennen sie das Verfahren ihrer Beamten? Und es berufen sich die Beamten auf die Fürsten, selbst wenn auch ein Unschuldiger mit unterlaufe, der Fürst müsse das verantworten, der habe es befohlen. Fürwahr eine lustige Sache. Der Fürst sagt: mögen die Beamten sehen, die Beamten sagen: der Fürst